

## **Knopfdruck alarmiert die Helfer Ehrenamtliche Malteser für Hausnotrufdienst im Einsatz**

Singen

**Ein Druck auf die rote Taste bringt im NotEall für viele alleinstehende Menschen schnelle Hilfe.. Neben zahlreichen Aufgaben bietet der Malteser Hilfsdienst als Fachorganisation der Caritas einen Hausnotrufdienst.**

*VON CHRISTEL ROSSNER*

Singen Durch den Hausnotruf ist jeder Teilnehmer über ein zusätzliches Telefon mit Freisprechanlage und einem Handsender ausgerüstet, der um den Hals oder am Handgelenk getragen in der Wohnung und im Nahbereich reagiert. Über Knopfdruck kann innerhalb weniger Sekunden mit der Hausnotruf-Zentrale der Malteser eine Verbindung hergestellt werden.

Ehrenamtliches Engagement für ein sinnvolles Projekt: Veronika und Siegfried Schaible, Rosa Ertelt und Elmar Rieb (von links im Bild) bringen beim Hausnotrufsystem der Malteser schnelle Hilfe. Bild: Rossner

Dort können die Mitarbeiter erkennen, woher der Hilferuf kommt, selbst wenn der Teilnehmer nicht mehr sprechen kann. Auch liegen dort alle wichtigen medizinischen Daten, Name des Hausarztes und der Angehörigen griffbereit. Zehn ehrenamtliche Betreuer sind in Singen rund um die Uhr einsatzbereit und werden je nach

Bereitschaftsdienst nach einem Notruf über Handy sofort benachrichtigt. Sie holen sich den entsprechenden Wohnungsschlüssel in der Singener Zentrale und steuern mit dem Dienstfahrzeug mit Satelliten-Navigationsgerät auf dem schnellsten Wege die Adresse an.

Schon seit mehreren Jahren sind Veronika und Siegfried Schaible, Rosa Ertelt und Elmar Rieb dabei. Ihr Einsatz kann lebensrettend sein: "Unser Job ist zu schauen, was los ist", sagt Rosa Ertelt. Das könne ein Sturz sein und der Betreffende könne nicht allein wieder aufstehen oder auch das Bewusstsein verloren haben. Alle ehrenamtlichen Betreuer sind in erster Hilfe geschult und besuchen regelmäßig Fortbildungskurse. "Wenn wir überfordert sind, rufen wir sofort die Zentrale an", erläutert Rosa Ertelt, die entscheide auf Grund der Krankengeschichte, ob ein Notarzt oder Rettungswagen angefordert werden muss.

"In den meisten Fällen können wir das Problem selbst lösen", sagt Siegfried Schaible. Oftmals gehe es um Stürze und da sei es für die Betroffenen einfach eine Beruhigung, dass jemand zu Hilfe käme. Das Hauptziel des Hausnotrufdienstes sei, dass Menschen so lange wie möglich allein in ihrer Wohnung leben könnten. Für Behinderte, die keine Taste drücken können, gibt es die Möglichkeit, über Berührungs- oder Bewegungsmelder Kontakt mit der Zentrale aufzunehmen.

“Es gibt auch Tage, an denen kein Hilferuf kommt“, weiß Elmar Rieb aus Erfahrung, es könnten aber auch zwei oder drei Einsätze für die Helfer an einem Tag sein. Er sagt: “Das ist ein sinnvolles Projekt, aber ohne ehrenamtliche Helfer geht es nicht.“ Durchschnittlich hat jeder pro Woche ein Mal Bereitschaft, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.